

Jahresrückblick 1953.

Unter guter Beteiligung fand die Jahresversammlung der Schützengesellschaft Clausthal am Sonnabend, dem 10. Januar 1953 statt. Schützenvogt Geyer eröffnete die Versammlung und gab einen Rückblick über die verflossenen letzten zwei Jahre. Viel Arbeit, so betonte SchVogt. Geyer, ist in diesen zwei Jahren geleistet worden. Der Dank gilt meinen nächsten Mitarbeitern und allen Schützenbrüdern, die mithalfen, das gesteckte Ziel zu erreichen. Es folgten hierauf die Rechenschaftsberichte der Offizianten. Die vom 1. Siebner (Rechnungsführer) erfolgte Kassenlegung fand allgemeine Anerkennung zumal die im verflossenen Rechnungsjahr eingeführte Buchführung sich bewährt hatte und eine saubere und einwandfreie Führung nachwies, sodaß dem Rechnungsführer von der Versammlung volle Anerkennung und Entlastung erteilt wurde. Vom vollen Vertrauen der Versammlung getragen, wurde das Offizium in alter Besetzung wieder gewählt. Zu Schießwarten wurden gewählt: Walter Lentge und Heinrich Schmoock.

Schützenvogt Geyer dankte im Namen des Offiziums der Versammlung für das entgegengebrachte Vertrauen. Er gab daraufhin einen Überblick über die zu erwartenden Aufgaben im neuen Jahre, wobei er besonders auf das diesjährige Schützenfest hinwies. Ist doch mit dem diesjährigen Schützenfest zum ersten Male wieder das 1. Oberharzer Bundesschießen verbunden. Dieses Fest soll gleichzeitig mit einem Trachtenumzug, wie er vielen wohl noch in bester Erinnerung ist, durchgeführt werden. Mit dem Appell an alle, mitzuhelfen, wurde die Versammlung gegen 12 Uhr geschlossen.

Die Fastnachtsfeier, abgehalten am 21.2.1953, wird allen in bester Erinnerung bleiben. Der erste Teil des Abends als Varietee-Abend aufgezogen, war einmalig. Als Gäste waren die Offizianten der Schützengesellschaft Zellerfeld mit ihren Damen erschienen. In bunter Reihenfolge unter dem Motto: "Hätten wir lieber das Geld vergraben!" wurde bis zum frühen Morgen gefeiert.

Die Versammlung am 11.4.1953 sah zunächst die Aufnahme des Schbr. Hugo Walter vor. W. ist Schlesier, mußte aber seine Heimat verlassen. Da er den Nachweis langjähriger Zuge-



Herrenrunde



"Egon"
Schbr. Edm. Heinrich in seinen unsterblichen Auftritten



Das Offizium mit Ehrenoberstleutnant Joh. Storch 1944/53
E. Müller F. Lamprecht F. Geyer K. Wollburg L. Müller.

hörigkeit zum Deutschen Schützenbund erbringen konnte, erübrigte sich eine Abstimmung. Zur Aufnahme in die Schützengesellschaft hatten sich ferner gemeldet:

Bremer, Hans-Heinrich,	Gartenbaumeister
Leers, Herbert	Tischlermeister
Bähr, Wilhelm	Schlachtermeister
Schmidt, Wilhelm	Schlossermeister
Troppenhagen, Willi	Müllermeister
Facca, Karl	Friseurmeister

Bis auf den Letzteren wurden sie alle in die Schützengesellschaft als neue Mitglieder aufgenommen. Anstelle des erkrankten Oberschützenvogts wird der frühere Oberschützenvogt Bürgermeister i.R. J. Storch zum Eröffnungsschießen eingeladen. Die Versammlung beschließt, dem früheren Oberschützenvogt Storch im Hinblick auf seine Verdienste zum Ehrenoberschützenvogt zu ernennen. Die angemeldeten Besatzungsschäden werden nach Umwertung 10:1 nur mit 285,00 DM erstattet. Nach Eingang des Betrages soll die Grundmauer des Grundstücks instandgesetzt werden. Dem Antrager der Brauerei Zellerfeld, zum Bundesschießen den Platz mit Zellerfelder Bier zu beliefern, kann, mit Rücksicht auf die Vereinbarungen die zwischen den beiden Brauereien in Bezug auf die Belieferung der Schützenplätze mit Bier, ^{bestehen/} nicht entsprochen werden. Es wird den Brauereien überlassen, zu einer Einigung zu kommen. Schützenbruder Karl Wollburg überraschte die Schützenbrüder mit seinem neuen Schunkelwalzer: "Drum auf zum Schützenfest nach Clausthal-Zellerfeld". Schbr. K. Wollburg hat diesen Schunkelwalzer eigens zum diesjährigen Schützenfest geschrieben. Bei Zitherklang und Gesang erlebte dieser Schunkelwalzer im Kreise der Schützenbrüder seine "Uraufführung!"

Bei schönstem Frühjahrs Wetter fand am Sonntag, dem 19.4.1953 das traditionelle Anschießen statt. Punkt 14 Uhr eröffnete der Schützenvogt A. Geyer, nachdem der Eröffnungsmarsch "Harzer Schützen", gespielt von der Schützenkapelle, verklungen war, den Beginn der diesjährigen Sportschießsaison. Sein besonderer Gruß galt dem anwesenden 83 jährigen Bürgermeister i.R. J. Storch, der fast 2 Jahrzehnte als Oberschützenvogt der Schützengesellschaft Clausthal vorstand und mit dem noch heute starke Bande herzlichen Einvernehmens bestehen. Auf Grund eines einstimmig gefassten Beschlusses wurde dem ehemaligen Oberschützenvogt Storch die Ernennung zum "Ehrenoberschützen-



Ehrenoberstv. Storch bei Abgabe
der Ehrenschüsse



... und traditionsgemäß "Ffite Kameraden"
dirigiert von Schbr. Ludw. Müller.

vogt angetragen. Mit stark bewegten Worten dankte Bürgermeister Storch für diese besondere Ehrung und versprach auch weiterhin, soweit es in seinen Kräften läge, treu zur Fahne zu stehen. Im ehrlichen Wettstreit wurde dann das erste "Best- und Meist" des Jahres beschossen. Bestmann wurde Karl Vetter, Meistmann Hugo Oppermann.

Die Versammlung am 9. Mai 1953 sieht zunächst die Verpflichtung der aufgenommenen Schützenbrüder

Heinz Bremer,
Wilhelm Schmidt,
Willi Troppenhagen,

vor. Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit und das in Aussicht stehende 1. Oberharzer Bundesschießen, wird von der Abhaltung eines Frühlingsfestes abgesehen. Die Strombelieferung für das Schützenfest steht wiederum zur Debatte. Es ist für die Zukunft unmöglich, unter den obwaldenden Verhältnissen, ein Schützenfest durchzuführen. Die Stromversorgung ist derartig katastrophal, daß für die Zukunft das Abhalten von Schützenfesten in Frage gestellt werden muß. Eine neue Starkstromzufuhr, die aber nur unter erheblichen Kosten durchgeführt werden kann, ist geplant. Über die in dieser Angelegenheit bereits mit den Stadtwerken und den Brandenb. Gas- u. Eltwerken geführten Verhandlungen wird eingehend berichtet und diskutiert. Es ist die Meinung aller, daß für die Zukunft Abhilfe geschaffen werden muß. Die Errichtung eines neuen Starkstromleitungsnetzes (Zuleitung zum Schützenplatz und Verbesserung bzw. Verstärkung der bereits liegenden Leitung auf dem Schützenplatz) wird als unerlässlich angesehen. Die Kosten betragen laut Kostenanschlag der Stadtwerke

für die Zuleitung	DM 14.000,--
für die Verstärkung	" 3.000,--
insgesamt:	DM 17.000,--

Die Stadtwerke haben sich bereit erklärt, als Zuschuß einen verlorenen Baukostenzuschuß von DM 5.000,-- zu übernehmen. Die Städt. Brauerei Clausthal gibt einen solchen von DM 2.000,-- und ein Darlehn von DM 3.000,-- zu 6% Zinsen, sodaß von der Schützengesellschaft DM 7.000,-- aufzubringen sind. Diese Summe soll evtl. in Form einer Hypothek oder Darlehn von der Kreissparkasse Clausthal-Zellerfeld beschafft werden.



Meinen Schützenbrüdern
anlässlich des 1. Oberharzer Bundesschießens in Clausthal-Zellerfeld
und zugleich meiner Schützengesellschaft Clausthal zum 430 jähr. Bestehen
gewidmet von ihrem Karl Wollburg

Drum auf zum Schützenfest in Clausthal-Zellerfeld

(Stimmungswalzer)

Text und Musik: Karl Wollburg

1. Hört Flötentöne ihr und Trommelklang auf Harzer Bergeshöh'n?
Sie laden ein zum Fest, wo's lustig ist und immer schön.
Ihr lieben Landsleut jung und alt, legt an das Festtagskleid,
:-: es ist ja Schützenfest, vom Jahr die schönste Zeit! :-:

Refrain:

Der Platz am Schlagbaum läßt freundlich grüßen,
er will das Leben allen mal versüßen!
Bei Jubel und Trubel, beim Gläschen Bier und Wein,
kannst du auch einmal wieder froh und heiter sein.
Die Sonne schaut zu und raunt dir leis' ins Ohr,
vergiß alle Plag' und sei kein Tor,
wenn später der Mond dann lockt und schelmisch lacht,
dann sag nicht allein dem Platz am Schlagbaum gute Nacht.

2. Wir Schützen grüßen euch von fern und nah mit einem Horrido,
vergrabet nicht das Geld, denkt nur an heut' und seid recht froh.
Das Leben ist so kurz und schwer in dieser schönen Welt,
:-: drum auf zum Schützenfest nach Clausthal-Zellerfeld! :-:

Refrain:

.... drum auf zum Schützenfest nach Clausthal-Zellerfeld

Wer kennt ihn nicht noch, den schönen Schunkelwalzer, der zum Schützenfest und 1. Oberharzer Bundesschießen 1953 vom Schützenbruder Karl Wollburg geschrieben und vertont wurde? Alle! Ja alle haben wir ihn während der Festtage mit Begeisterung gesungen und die schöne Melodie wird noch lange in uns nachklingen.

Schützenfest und 1. Oberharzer Bundesschießen 1953 war für unsere Bergstadt ein einmaliges Erlebnis. Es kann heute mit Stolz gesagt werden, daß dieses Fest ein Volksfest im besten Sinne des Wortes war. Die ganze Bergstadt war irgendwie beteiligt. Das kam besonders in dem Festschmuck der Straßen zum Ausdruck und in dem Fest- und Trachtenumzug, der nicht nur dem Schützenwesen galt, sondern auch zugleich ein Spiegelbild des Handwerks und der Wirtschaft war. Der Festzug mit seinen 70 Wagen und einer Länge von rund zwei Kilometer wurde von etwa 40 000 Menschen umjubelt.

Nichts stimmt froher und macht glücklicher, als wenn ein Werk, an dem man lange gearbeitet hat, fertiggestellt und gelungen ist. Das traf auch in vollem Maße für den Verlauf des Clausthaler Schützenfestes und des ersten Oberharzer Bundesschießens nach dem Kriege zu. Ganz besonders aber in Hinblick auf den Festzug anlässlich dieser Tage, denn ohne Zweifel brachte er den Höhepunkt des Schützenfestes. Dieser Festzug wurde zum Symbol dafür, daß die Schützenfeste nicht eine Angelegenheit einer kleinen Gesellschaft sind, sondern gemäß ihrer Tradition als wahre Volksfeste zu gelten haben. Nur dieses Bewußtsein konnte es ermöglichen, einen Fest- und Trachtenumzug zustande zu bringen, wie er durch die festlich geschmückten Straßen zog. Einen solchen Festzug, so war die Meinung aller, haben wir im Oberharz noch nicht erlebt.

Die Fotografen und mit ihnen die Amateure hatten einen großen Tag. Kein Wunder, wenn die Filme meterweise verknipst wurden. Schützenbruder Albert Wiese tat es auch und seine der Chronik einverleibten Bilder geben Zeugnis dieses einmaligen Erlebnisses.

Aus der Vielzahl der Festwagen seien einige herausgegriffen, sie sollen aber keinesfalls Wertmesser für diesen oder jenen Wagen sein.

Bildbericht vom Schützenfest u. 1. Oberh. Bundesschießen 1953

Sonntag:
Abholen d. Fahnen vom
SchV. A. Geyer.



Abholen d. Ehrengäste vom Rathaus.



Junggesellenfahne



SchV. Geyer eröffnet den Kommers.
rechts: Oberschützenvogt Raatz.



Der v. d. Bergstadt gestiftete Pokal.

Die Firma J. Nolte u. Sohn stellte einen Wagen der völlig mit Hobelspänen verkleidet war und schöne Symbole der Tischler aufwies.

Der Wagen der Volksbank wurde wegen seiner Originalität und den lebhaften Schornsteinfegern und Glücksschweinchen viel umjubelt, zumal die schwarzen Gesellen es glänzend verstanden, die Schweinchen "quietschend" zu behandeln. Die Waldbühne wählte den "Vetter aus Dingsda" als Motiv und fand damit großen Beifall.

Der Wagen der Kreishandwerkerschaft war in seiner Wirkung ausgezeichnet.

Die Mühle der Firma Troppenhagen war ein Prachtstück und stellte ein glänzendes Modell unserer alten Clausthaler Mühle auf der Bremerhöhe dar. Die Müllerburschen sangen ein zeitgemäßes Lied: "Das Wandern ist des Müllers Lust, wenn er nicht zum Finanzamt muß!"

Wirkungsvoll und mahnend die Ordensritter der vertriebenen Deutschen. Sie gaben dem Zug eine besondere Note.

Die Wagen der Brauchtumsgruppen "Bergsänger" und "Oberharzer Zunft" waren einmalig.

Die TSG Clausthal-Zellerfeld stellte ein Wagen und marschierte mit einer großen Anzahl ihrer Aktiven in schmucker Turnerkluft mit.

Die Wagen der Brauereien Clausthal und Zellerfeld sorgten unermüdlich dafür, die durstigen Kehlen schon unterwegs zu versorgen.

Das Einholen der Best- und Meistmänner.

Nachdem am Freitag das Polterabendschießen bereits den Auftakt zum diesjährigen Schützenfest gegeben hatte und am Sonnabend morgen das Bundesschießen seinen Anfang nahm, begann offiziell das Clausthaler Schützenfest am Sonnabendnachmittag mit dem Abholen der Ehrengäste und der Best- und Meistmänner vom Rathaus. Die alte Generation fuhr traditionsgemäß mit der Kutsche. So mancher verneigte sich vor Ehrenoberschützenvogt Bürgermeister i.R. Storch der mit seinen 84 Jahren auch dieses Jahr wieder im Rhythmus der Märsche zum Schießhaus zog.

Der Festkommers.

In unserem schmucken Heim konnte Schützenvogt Geyer neben

Auszeichnung
der Schützenbrüder:
Herrn. Rose (40 Jahre)
Adolf Heyland (25 Jahre)



Die
Festliche

Tafelrunde



seinen Schützenbrüdern und denen der benachbarten Schützengesellschaften eine Reihe alter Schützenbrüder - die eigens zu diesem Fest von auswärts gekommen waren - begrüßen, ganz besonders eine Vielzahl Ehrengäste, an der Spitze Ehrenoberschützenvogt Storch, Oberschützenvogt Raatz und Oberkreisdirektor Kerl. Ebenfalls den Präsidenten des Oberharzer-Schützenbundes, Lamprecht, und seinen Stellvertreter Meier, Wildemann.

Nach einem kurzen geschichtlichen Rückblick von Schützenvogt Geyer und nach Aufzählung so mancher Schwierigkeiten, die die verantwortlichen Männer bald verzweifeln ließen, galt sein ganz besonderer Dank allen, die irgendwie an der Vorbereitung des Schützenfestes und Oberharzer Bundesschießens beteiligt waren. Sein besonderer Dank galt dem Schützenbruder Ludwig Müller der sich so unendliche Mühe um den Festzug machte.

Es wurden an diesem Nachmittag noch viele Reden gewechselt. Oberschützenvogt Raatz überreichte im Auftrage der Bergstadt einen Pokal. Im Mittelpunkt dieses Nachmittags war die Ansprache des Oberkreisdirektors Kerl, der die Schützenfeste als das kennzeichnete, was sie sind; Volksfeste, und im Oberharz ein Dank an die Berg- u. Hüttenleute früherer Generationen, die durch die Schützengesellschaften ihre Treue, und Liebe zur Heimat bekundeten. Das Schönste im Leben sei, anderen Menschen zu helfen, und wenn sich der Gemeinschaftsgedanke mit der Tradition paart, dann brauchen wir uns weder im Schützenwesen noch in der großen Gemeinschaft Oberharz, um die Zukunft Sorgen zu machen. Möchte jeder "Bestmann" in der Weise sein, daß er dem anderen Vorbild ist! Vor der guten Tat und dem guten Menschen hat sich noch alles gebeugt!

Für bewiesene Treue überreichte derbSchützenvogt folgende Auszeichnungen:

Alfred Schultze,	für 50	jährige Mitgliedschaft
Hermann Rose,	für 40	" "
Adolf Heyland	für 25	" "

Schützenessen.

Neben den Ehrengästen des Vortages nahm am Schützenessen auch der Rektor der Bergakademie, Prof. Dr. Krüger, teil. Das Essen selbst nahm dann, wie bisher das gesamte Fest, einen harmonischen Verlauf. Der Humor regierte und mit großer



Junggefallenoffizium.



Hd. Bahr beglückwünscht d. Jubilar
Herrn. Rose.



Der Festzug im Annenpark:



Vorweg:

Ortschensmeister E. Lotze
mit seinen Söhnen

dahinter:

Heckmännlein u. die
Musikkapelle d. Oberh. Schützen-
bundes.

Erwartung zog man nach Zellerfeld zur Aufstellung des Festzuges.

Die Bundesmeister des Oberharzer Schützenbundes.

Das Schießen um die Meisterschaft des Oberharzer Schützenbundes wurde am Dienstagabend abgeschlossen. Nach 20 Uhr konnte der Präsident des Oberharzer Schützenbundes, Lamprecht, die Preisverteilung vornehmen. Es wurde dabei der glänzende Verlauf des Festes und die faire Kampfweise aller Teilnehmer herausgestellt.

Zum 1. Bundesmeister wurde

Gerhard S e l l e, Schützengesellschaft Zellerfeld
verkündet,

zum 2. Bundesmeister (Freihand)

Hugo O p p e r m a n n, Schützengesellschaft Clausthal u.

zum 3. Bundesmeister (Auflage)

August K e r l, Schützengesellschaft Clausthal.

Außer den wertvollen Preisen erhielten sie den Ehrentrunk aus dem Königspokal.

Es folgte dann die Bekanntgabe der weiteren Sieger des Buhdессchießens.

Für den Aufbau des Oberharzer Schützenbundes nach dem Kriege und die hervorragende Vorbereitung des 1. Oberharzer Bundes-schießens zeichnete der Senior der Clausthaler Schützengesellschaft, Schützenbruder und Ehrenmitglied Wilhelm Schrecke, nachstehende Schützen mit einer Medaille aus:

Vom Oberharzer Schützenbund:

Friedrich Lamprecht,
Erich Müller.

Von der Schützengesellschaft Clausthal:

August Geyer,
Karl Wollburg,
Ludwig Müller.

Von der Schützengesellschaft Zellerfeld:

Albert Jahn,
Karl Mäck,
Albert Fuchs.

Von der Schützengesellschaft Lerbach:

Wilhelm Müller,
Alfred Ebeling.

Von der Schützengesellschaft Altenau:

Otto Schmidt.



Schützengesellschaft Clausthal-



Clausthaler Junggesellensützen



*Festwagen d. Brauchtumsgruppe Harzklub
Zw. Verein Clausthal-Z.*

Von der Schützengesellschaft Bad Grund:

Albert Gärtner.

Von der Schützengesellschaft Wildemann:

Emil Knolle.

Von der Schützengesellschaft Lautenthal:

Albert Breyel,

Hermann Geyer,

Karl Holland.

Von der Schützengesellschaft Buntentrock:

Eduard Hinze.

Von der Schützengesellschaft Hahnenklee:

Otto Bienhoff.

Schärperfrühstück.

Wenn man zum Schärperfrühstück zusammenkommt, neigt sich das Schützenfest seinem Ende zu. Um das Best. und Meist ist die Entscheidung gefallen; die Verantwortlichen für die Vorbereitung und Durchführung einer solch großen Veranstaltung haben ihre Arbeit getan und können nun verschnaufen. Freude und Dankbarkeit erfüllte alle, weil man den Eindruck hatte, und es immer wieder bestätigt erhielt, daß diese Arbeit nicht vergebens gewesen war. Einer der zum Schärperfrühstück geladenen Schausteller erklärte in seiner Ansprache: " Wir sind viel gewöhnt und ziehen nun bereits Jahrzehnte von einer Stadt zur anderen, was die Clausthaler Schützen und mit ihnen die gesamte Einwohnerschaft am Sonntag im Festzug zeigten, übertrifft, berücksichtigt man die Größe der Stadt, bei weitem das, was in Goslar, Hildesheim und Hannover in dieser Beziehung geboten worden ist. Und noch etwas kommt hinzu: es ist erstaunlich, welche Menschenmassen bewegt wurden! Unter diesen Umständen sind auch die Aus- und Schausteller mit dem Ergebnis zufrieden, denn wir hatten bereits am Sonntag unser Pulver drin." Dieses war nur eine Stimme. Viele Kurgäste, die von der Großstadt her derartige Umzüge kennen, vertraten alle die Meinung, daß es einzig war, was alle Beteiligten am Festzug leisteten, denn, so folgerten sie: in den Großstädten sieht man im Wesentlichen bei solchen Anlässen nur Reklamewagen, hier wurde mit wahrer Heimatliebe und aus dem Willen heraus etwas Schönes zu schaffen, gearbeitet.



links:
Sch. Bef. Zellerfeld

rechts:
Deutsches Rotes Kreuz



Festwagen an Festwagen.....



F.A. Kurs u. Teorbau



F.A.C.

Heimatliebe, Kameradschaft und die Treue zum Schützenwesen waren es, die immer wieder aus den Worten der vielen Redner beim Schützenfrühstück sprachen, dabei kam der Humor nicht zu kurz, und zwischen den launigen Ansprachen kam die Musik und der Gesang zu seinem Recht. Dabei war es erstaunlich mit welcher Disziplin diese fröhlichen Stunden durchgehalten wurden. Wesentlich zur Stimmung trug wieder Schützenbruder Karl Wollburg bei, der sich als Stimmungssänger, Zitherspieler und Jodler von seiner besten Seite zeigte, der aber auch durch seine besinnlichen Lieder und eigenen Kompositionen bewies welche hervorragende Kraft er allein auf diesem Gebiet seiner Schützengesellschaft ist.

So verlief das Schärperfrühstück in schönster Harmonie und nur allzu schnell vergingen die fröhlichen Stunden. Ein gemeinsamer Gang über den Festplatz schloß sich traditionsgemäß dem Schärperfrühstück an, wobei dem Auto-Scooter und den "Tankstellen" Besuche abgestattet wurden.

Inzwischen hatte das Sonntagsschießen begonnen und erneut entbrannte auf den Ständen der Kampf um Best und Meist.

Bestmann wurde Walter Lentge mit 37 Ringen und

Meistmann Herbert Leers mit 36 Ringen.

Abschluß des Schützenfestes.

Mit der Siegerverkündung und Preisverteilung fand das allen Teilnehmern unvergeßlich bleibende Schützenfest verbänden mit dem ersten Oberharzer Buhdессchießen seinen Abschluß.

Die jungen Schützen schossen buchstäblich den Vogel ab.

Bestmann wurde

Heinz W o l l b u r g ,

Meistmann wurde

Erich T r e n k n e r ,

Die meisten Ringe auf beiden Scheiben schoß

Fritz A r e n d .

Den Wanderorden für den besten Satz erschloß

Heinrich S c h m o o k .

Den von Gustav Engel gestifteten Orden für die meisten Ringe im 4. Satz erhielt

Edmund H e i m r i c h .

Den Pokal der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld für die meisten Ringe in allen Sätzen erhielt

Fritz A r e n d .



*Brauchtumsgruppe
"Bersänger"*



*T.S.G. v. 1849
Clausthal.*





Oberh. Bundesbanner



Cl. Junggefallen



Bäcker- u. Schlächter-Brüderschaft





Volksbahn Clausthal-Z.



Janitscharen Altenau.



Motormühle



W. Marbach



Kreis Handwerker-Schaft



Freiw. Feuerwehr



Bräuerei Clausthal





Brauerei Zellenfeld.



Bergsärgen



Ordensritter



Walpurqis



Pieper'sche Druckerei.



Familienausflug Anno dazumal



Tei. Bauhandwerker.



Kuhhirten



Die alte Postkutsche



Harzklub



Geflügelzächter mit Oho - Oho!



Eishockey

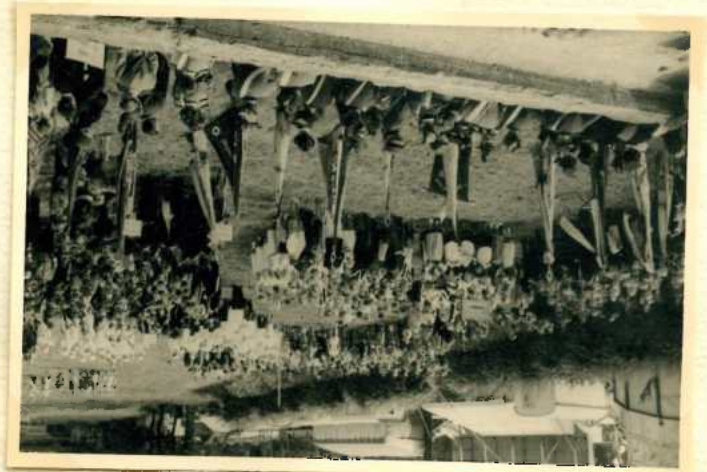
Malleschor
d. A. z. Gesangsvereine.



ffn/pnache:
Ober/schuligenwegt Raatz



Fe/Nakt inden Schiebbahn
vor dem Schreiben/Hand.



Oberh. Schütztag
im Zelt.



Ansprache:
Präs. F. Lamprecht



Zeichnung
v. Jubilare.



...und die Musik spielt dazu.



Junggefellern Kommens



4. Gewinnverteilung



Fellschmuck am Schlagbaum.

Schärper-
Frühstück



K. Wollburg

singt

u. spielt auf!



Schützenvogt M. Müller
Eoslar



u. weil es so schön ist nach dem Prosit!



... ohne Führerschein?



Gewinnverteilung.



*Ein Schütze von altem Schrot u. Korn :
Wilh. Schnecke*



Festkarte

zum

1. Oberharzer Bundesschießen
vom 18.-22. Juli 1953 in Clausthal

Bestmann beim Junggesellenschießen wurde

H e l m u t T h i e l e

M e i s t m a n n

H a n s H a u s d ö r f e r .

Dem Abschluß des offiziellen Teiles des Schützenfestes mit der Siegerverkündigung und Preisverteilung durch Schützenvogt August Geyer folgte noch einmal ein buntes bewegtes Treiben auf dem Festplatz. Je später die Stunde wurde, um so größer war der Betrieb. Das um Mitternacht abgehaltene Feuerwerk mit seinen Knallern und leuchtenden Sprühregen setzte dann den Schlußstrich unter dieses herrliche Fest.

In der am 27. Oktober 1953 stattgefundenen Versammlung wird zunächst in einer stillen Minuta des verstorbenen Schützenbruders Rudolf Raabe und des Schützenwirtes Hermann Helbing gedacht.

Schützenbruder Alex Hoffmann wird auf die Fahne verpflichtet.

Schützenvogt August Geyer streift nochmals das verklungene Schützenfest und stellt fest, daß dieses Fest nicht nur für die Schützengesellschaft Clausthal, sondern auch für unsere Heimatstadt für die Fremdenwerbung ein voller Erfolg war.

Das Abschießen wird auf den 7.11.1953 festgesetzt. Der vom Schützenbruder Hugo Walter gestiftete Orden, soll erstmalig an diesem Tage ausgeschossen werden.

Die Schützengesellschaft ist seit dem 1.10.1953 Eigentümerin der östlich der Schießbahn gelegenen Wiese. Der Kaufpreis betrug 315,-- DM. Damit wurde erreicht, daß die Schießbahn nunmehr nur vom Grundbesitz der Schützengesellschaft umgeben ist. Die Gefahr, durch Errichtung von Wohngrundstücken neben der Schießbahn, daß Schießen zu gefährden, wurde damit abgewandt.

Schützenbruder Willi Schönthier, bisher Mitglied der Schützengesellschaft Köln, wird in die Schützengesellschaft Clausthal übernommen.

Das Vergleichsschießen am Bußtag, abgehalten von den Schützengesellschaften Clausthal- und Zellerfeld, verlief in bester kameradschaftlichen Verbundenheit. Die Schützen-



Schießhaus Uslar/Solling.

Die Fahrt ins "Blaue", durchgeführt am 29.8.1953
führte in den Solling.

Reiseroute: Riefensbeek, Sösetalsperre, Northeim, Morungen,
Uslar, Neuhaus, Holzminden.

Für viele Schützenbrüder, die den Solling noch nicht kannten,
eine unvergeßliche Erinnerung.

Mittagessen erfolgte in Uslar. Dortselbst Besich-
tigung des neuen Schießhauses mit seiner herr-
lichen Schießanlage. Kaffeepause im Neuhaus.

Die Rückfahrt erfolgte über Holzminden.

Aufenthalt in Holzminden an der Weserbrücke, was
lag näher, als hier unmittelbar an der Weser,
dieselbe durch einen kräftigen Männergesang
"rauschen" zu lassen.

gesellschaft Zellerfeld konnte mit einem kleinen Vorsprung als Sieger aus diesem Wettkampf hervorgehen.

Das Offizium, mit Ausnahme des 1. Siebners Lamprecht, gibt der Versammlung bekannt, daß es nicht gewillt sei, nach Ablauf der Wahlperiode weiter zu amtieren. Die Versammlung wird darauf hingewiesen, sich schon jetzt über die Nachfolger Gedanken zu machen.

Jahresrückblick 1954.

Über das abgelaufene Jahr 1953, welches im Zeichen des 1. Oberharzer Bundesschießen stand, gibt Schützenvogt Geyer einen umfassenden Rechenschaftsbericht. Dem Offizium wurde für seine selbstlose unermüdliche Arbeit der Dank ausgesprochen und alle Offizianten gebeten, ihre Ämter nicht zur Verfügung zu stellen. Außer dem 1. Siebner Lamprecht, verblieben alle anderen Offizianten bei ihrem einmal gefaßten Entschluß. Jmaer wieder gemachte Vorhaltungen, ihre Ämter wieder zu übernehmen, veranlaßten den Schützenvogt Geyer, auf seine in der Versammlung vom 5.12.1954 abgegebene Erklärung nochmals hinzuweisen und erklärte nochmals, daß er nicht zurücktrete, weil ihm die Arbeit der Schützengesellschaft zuviel geworden sei, sondern, daß ihm einzig und allein das schändliche Verhalten einiger weniger Schützenbrüder zu diesem Schritte gezwungen habe. Mit Ausnahme des 1. Siebners Lamprecht, erklärten sich die übrigen Offizianten mit der abgegebenen Erklärung des Schützenvogts Geyer solidarisch.

Hiernach wurden nachfolgende Schützenbrüder in das Offizium gewählt:

Willi Troppenhagen, Schützenvogt
Herbert Leers, stellvertr. Schützenvogt
Friedr. Lamprecht, 1. Siebner
Alex Hoffmann, 2. Siebner

Zu Schießwarten wurden gewählt:

Walter Lentge, 1. Schießwart
Heinrich Schmook, 2. Schießwart
Wilhelm Thiele, 3. Schießwart

In die Schützengesellschaft als Mitglieder wurden aufgenommen:

Erich Schultze,
Joachim Baumgärtner.

Das Ableben des Schützenwirtes Hermann Helbing macht die